V. Ostern 1882.

Vollberechtigte
Höhere Bürgerschule zu Dirschau.
(Realschule I. O. ohne Prima.)

Programm

mit welchem zu der

Mittwoch den 22. März stattfindenden Feier des Geburstages
Sr. Majestät des Kaisers

sowie zu der

Freitag den 31. März von früh 8 Uhr ab stattfindenden

öffentlichen Prüfung

der Klassen der Höheren Bürgerschule und ihrer Vorschule und der sich anschließenden Entlassung der Abiturienten

ergebenst einladet

M. Killmann,
Rektor.



Inhalt:
Schulnachrichten, vom Rektor

DIRSCHAU.
Druck von Conrad Hopp.
1882.

1882. Progr. Nr. 44.

I.

Die Weiterentwickelung der Anstalt von Ostern 1881 bis Ostern 1882.

Das Sommersemester begann Donnerstag den 21. April. Die Frequenz betrug an diesem Tage in II 22, III 29, IV 34, V 31, VI 43, in der ersten Vorschulklasse 32, in der zweiten 53, zusammen 236 Schüler, wovon 55 auswärtige. Ueber die Frequenz während des ganzen Schuljahres siehe III. — War auch während des ganzen Jahres der Gesundheitszustand der Schüler kein besorgniserregender, so hatten wir doch den Verlust zweier Schüler zu beklagen. Während der grossen Ferien ertrank bei dem edlen Versuch, einen jungen Mann aus der Weichsel vom Tode des Ertrinkens zu retten, der Untersekundaner L. Paliczewski von hier; und während der Weihnachtsferien starb am Gelenkrheumatismus der Obersekundaner F. Thiel von hier. Beide waren hoffnungsvolle, liebe Schüler, welche sich durch Betragen und Fleiss die Zuneigung ihrer Lehrer erworben hatten. Lehrer und Schüler begleiteten sie zu ihrer letzten Ruhestätte. — Doch auch aus dem Lehrerkollegium hatte der Tod ein Opfer gefordert. Am 20. März starb unerwartet schnell am Gelenkrheumatismus der Kollege Herr H. Schadebrodt. An ihm verlor die Anstalt einen tüchtigen und gewissenhaften Lehrer, der ihr seine Kräfte seit ihrem Entstehen mit gutem Erfolge gewidmet hatte. Sein Andenken wird bei der Anstalt stets in Ehren stehen. Am 23. März wurden seine sterblichen Ueberreste unter der Begleitung der Schule zur Ruhe bestattet. — Die letzte ordentliche Lehrerstelle, welche Herr Schadebrodt verwaltet hatte, wurde auf Vorschlag des Unterzeichneten für einen Lehrer der Naturwissenschaften ausgeschrieben. Dieselbe konnte schon am 27. April durch Herrn Dr. W. Fricke, bisherigen Lehrer an der Realschule I. O. zu Sprottau, übernommen werden. ctr. XI. Doch es sollten noch andere Veränderungen im Lehrerkollegium während des Schuljahres

stattfinden. Nur wenige Tage nach dem Tode Schadebrodt's, am 29. März, starb ebenso unerwartet schnell am Gehirnschlage der ehemalige Leiter der höheren Knabenschule, aus der sich die höhere Bürgerschule entwickelt hat, der Rektor der Volks- und höheren Mädchenschule, Herr A. Wegekind. Auch seinem Sarge folgte das Lehrerkollegium. An seine Stelle wurde Herr Konrektor Janeck, welcher bis dahin die vorletzte ordentliche Lehrerstelle an unserer Anstalt bekleidet hatte, zum Rektor der Volksschule gewählt. Schon am 21. April trat derselbe sein neues Amt an. Für seine der Anstalt seit ihrer Gründung geleisteten erspriesslichen Dienste sei ihm hiermit auch öffentlich der gebührende Dank abgestattet! — Nunmehr rückte Herr Dr. Fricke in die vorletzte ordentliche Lehrerstelle ein, während die letzte für einen Lehrer mit fac. doc. in Religion, Deutsch, Latein und mit der Befähigung für Erteilung des Turnunterrichts ausgeschrieben wurde. Erst am 15. August konnte für diese Stelle Herr cand. theol. ev. Zuwachs aus Königsberg gewonnen werden. Bis dahin mussten die Kollegen Biskupski, Reimann, Herr Rektor Janeck und der Unterzeichnete die Vertretung übernehmen. — Am 29. Juli erfolgte die Vereidigung und definitive Anstellung des provisorisch angestellten technischen Hülfslehrers Herrn A. Heinick. — Im Januar 1882 wurde dem Magistrat durch das Kgl. P.-Sch.-K. zu Danzig die Mitteilung, dass Herr Biskupski von demselben für Ostern 1882 an das Kgl. Gymnasium in Konitz und Herr Reimann für denselben Zeitpunkt an das Kgl. Gymnasium in Neustadt W.-Pr. berufen seien. Demzufolge wurde nunmehr vom Magistrat auf Vorschlag des Herrn P.-Sch.-R. Dr. Kruse der bisherige ordentliche Lehrer Herr Holtz von der vollberechtigten Höheren Bürgerschule (Weberschule) zu Riesenburg in die neu geschaffene Oberlehrerstelle für den 1. April d. Js. mit 3600 ℳ. Gehalt berufen. Die hohe ministerielle Bestätigung dieser Berufung lief hier unterm 11. Februar ein. Die Besetzung der Stelle für neuere Sprachen steht z. Z. noch aus und wird über dieselbe im nächsten Programm berichtet werden. Herr Dr. Fricke, unterm 23. Februar definitiv bestätigt, rückt nunmehr in die 2. ordentliche Lehrerstelle mit 2400 ℳ. Gehalt ein. Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, den scheidenden beiden Herren Kollegen, welche ihn fast von der Gründung der Schule an thatkräftig unterstützt und nicht wenig dazu beigetragen haben, die Schule in verhältnismässig kurzer Zeit zur Anerkennung zu bringen, welche sich die Achtung und Zuneigung der Kollegen sowie der Schüler erworben haben, hiermit seinen innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl zuzurufen. Mögen beide in ihren neuen Wirkungskreisen sich recht bald heimisch und glücklich fühlen! Den neuen Kollegen aber rufe ich ein herzliches Willkommen zu gemeinsamer Arbeit und treuer Amtsgenossenschaft zu! — Im Januar kündigte auch Herr Propst Sawicki, welcher für die oberen Abteilungen den katholischen Religionsunterricht erteilte, seine Stellung wegen zu grosser Anhäufung seiner Amtsgeschäfte. An seiner Stelle wird Herr Vikar Krajewski von Ostern ab den Religionsunterricht erteilen. Herr Propst Sawicki hatte den Unterricht in uneigennützigster Weise übernommen und demselben seinen ganzen Eifer zugewandt. Dafür sei ihm der herzliche Dank der Anstalt ausgesprochen mit Hinzufügung der Bitte, sein der Schule stets gezeigtes Wohlwollen derselben auch ferner zu bewahren. —

Das vorjährige Abiturientenexamen fand am 26. März unter dem Vorsitz des Herrn P.-Sch.-R. Dr. Kruse von früh 9 bis 1 Uhr statt. Die drei Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife. cfr. IV. Dem diesjährigen Abgangsexamen am 21. März werden sich 3 Obersekundaner unterziehen. Ueber den Ausfall desselben kann erst im nächsten Programm berichtet werden. Ueber die Aufgaben zu den diesjährigen schriftlichen Examenarbeiten vergl. XII. In Betreff derjenigen Schüler, welche, nach Obersekunda versetzt, mit dem Zeugnis für den einjährigen Militärdienst die Anstalt verliessen, vergl. V. — Der Lehrplan hat sich nach Anstellung eines besonderen Lehrers für Naturwissenschaften insofern geändert (cfr. II.), als im naturwissenschaftlichen Unterricht der von der letzten Direktorenkonferenz in Königsberg für die Realschule I. O. empfohlene Lehrplan mit Genehmigung des Kgl. P.-Sch.-K. von Michaeli 1881 ab eingeführt worden ist. Für das nächste Jahr ist eine Revision anderer Lehrpläne zum Teil beendet zum Teil in Aussicht genommen. — Die Anstaltssammlungen, denen auch dies Jahr wieder Geschenke zugingen, wurden den vorhandenen Mitteln gemäss vermehrt. cfr. VIII. — Was den äusseren Ausbau der Schule anlangt, so ist derselbe wieder einen grossen Schritt vorwärts gegangen. Sämtliche auf dem Schulterrain befindlichen Schanzenteile sind bis zur Grenze des Grundstücks abgetragen worden; der Spielplatz hinter dem Gebäude, welcher einen undurchlässigen, fast steinharten Lehmboden hat, wurde planiert, durch Abzugskanäle trocken gelegt und mit grobem Kies beschüttet, nachdem die Kalkgrube ausgefüllt und die Arbeiterbude entfernt war. Auf diesem schönen freien Platze wurden nach Beendigung der Erdarbeiten im Laufe des Herbstes und zu Anfang des Winters sämmtliche notwendigen, neu angefertigten Turngeräte aufgestellt, während die beweglichen Turngeräte in der sogenannten Bauhütte untergebracht wurden, welche in die südwestliche Ecke des Platzes geschoben worden war. Die Pumpe wurde mit einem hübschen Holzmantel umgeben, das ganze Grundstück aber nunmehr vollständig eingezäunt. Der Zaun, welcher im Westen gegen das abfallende Terrain der Kgl. Ostbahn abgrenzt, ist ein getheerter Lattenzaun und von der Kgl. Ostbahn selbst hergestellt. Die beiden das Schulgrundstück an den Seiten abschliessenden, durch die Stadt hergestellten Zäune sind bis in die Nähe des Schulgebäudes getheerte Vollzäune, während das Grundstück an der Chausseestrasse und von hier aus an den Seiten durch einen mit Oelfarbe gestrichenen Lattenzaun abgegrenzt wird. Die Abzugsrinne der Pumpe, die auf der Südseite liegende Einfahrt auf den Hof, der Rinnstein am Zaune vor dem Gebäude sind gepflastert, der gepflasterte Aufgang zum Gebäude ist verbreitert worden. Auf die Dämme, welche nach Westen und Norden das Grundstück begrenzen, führen gepflasterte steinerne Stufen hinauf, ebenso auf den erhöht liegenden, für die später zu erbauende Turnhalle bestimmten Platz. In der südwestlichen Ecke ist ein mit Humus versehener Platz zur Anlage eines für Schulzwecke ausreichenden botanischen Gärtchens bestimmt, mit welchem im Frühjahr begonnen werden soll. Hoffentlich werden dann auch die übrigen gärtnerischen Anlagen, welche vorzugsweise Schulzwecken dienen sollen, in Angriff genommen werden. Ueber dieselben kann mithin erst im nächsten Programm das Nähere gebracht werden. — Die Aula ist mit einem ihrer würdigen Katheder, einem bronzenen Gaskronleuchter von 42 Flammen und mit acht bron-

cierten dreiflammigen Wandarmen versehen worden. Die Paneelierung ist, wie auch ursprünglich bestimmt war, durch einen geschmackvollen Oelanstrich dem ganzen Aussehen der Aula entsprechender gemacht worden. —

II.

Lehrplan für den Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften.

VI. Beschreibung von Individuen und Arten. J. S. Botanik: Pflanzen mit grossen Zwitterblüten. J. W. Zoologie: Säugetiere und Vögel.

V. Vergleichung und Auffindung von Gattungscharakteren. J. S. Botanik: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen mit deutlichen Zwitterblüten J. W. Zoologie: Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren.

Anm.: In jeder Stunde sind 2 verwandte, ausnahmsweise auch recht verschiedene Organismen mit einander zu vergleichen. Hierbei werden, schon der Wiederholung wegen, die in VI. durchgenommenen mit benutzt.

IV. J. S. Botanik: Das Linné'sche System erläutert durch charakteristische Repräsentanten. J. W. Zoologie: Ordnungen der Wirbeltiere (Einreihung der früher betrachteten.) Repräsentanten der Gliedertiere.

III. U. J. S. Botanik: Unterschied von Monokotyledonen und Dikotyledonen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. J. W. Zoologie: Ordnungen der Gliedertiere. Repräsentanten der Weichtiere, Stachelhäuter, Quallen, Polypen und Infusorien. Tiersystem.

III. O. J. S. Botanik: Repräsentanten der Kryptogamen (Akotyl.) mit besonderer Berücksichtigung der Bedeutung derselben im Haushalte der Natur und im Menschenleben: Tier- und Pflanzenkrankheiten; essbare und schädliche Pilze. Natürliches Pflanzensystem. Die schon in IV. und III. U. gelegentlich angebahnte Uebung im Bestimmen wird fortgesetzt. J. W. Mineralogie: Krystallographie. Beschreibung der wichtigsten Mineralien und einiger Gesteine.

II. U. J. S. Botanik: Grundzüge der Pflanzengeographie, verwertet zur Wiederholung der früheren Kurse unter Zuziehung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse und der hervorragendsten Repräsentanten der verschiedenen Zonen. J. W. Mineralogie im Anschluss an die Chemie. Kurzer Abriss der Geologie.

II. O. J. S. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. J. W. Desgl. der Tiere und des Menschen.

III.

Schülerfrequenz von Ostern 1881 bis Ostern 1882.

A. Höhere Bürgerschule.

	Evang.	Kath.	Jüd.	Im Ganzen.	Davon Ausw.
Sexta:	32	8	6	46	13
Quinta:	28	4	3	35	12
Quarta:	29	2	1	32	8
Tertia:	24	4	3	31	13
Sekunda:	20	2	0	22	5
	133	20	13	166	51

B. Vorschule.

2. Klasse:	41	6	6	53	5
1. Klasse:	26	7	3	36	12
	67	13	9	89	17

IV.

Die Abiturienten des Ostertermins 1881.

Lfd. Nr.	Namen der Abiturienten.	aus	Alter.	Conf.	Aufenthalt in d. Anstalt	Aufenthalt in II.	Bestand mit	Beabsichtigte
4.	Tilicki, Friedrich	Dirschau	16.	ev.	5.	2.	genügend	sich dem Jus tizsubalterndienst zu widmen.
5.	Hauer, Wilhelm	desgl.	$17^1/_4$	ev.	5.	2.	genügend	in die I einer Realsch. 1. Ordnung überzugehen.
6.	Grossmann, Max	desgl.	$17^3/_4$	jüd.	5.	2.	genügend	sich dem Kaufmannsstande zu widmen.

V.

Mit dem Zeugnis zum einjährigen Dienst wurden außerdem entlassen:

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	aus	Alter	Conf.	Aufenthalt in d. Anstalt	Aufenthalt in II.	Beabsichtigte zu werden
1.	Senger, Emil	Dirschau	18	ev.	5	2	Apotheker.
2.	Klein, Otto	„	18	ev.	5	2	Kaufmann.
3.	Allert, Bruno	„	16	m.	5	2	Kaufmann.
4.	Wardermann, Joh.	„	$17^1/_2$	ev.	$4^1/_4$	1	Beamter.
5.	Schütz, Paul	„	$17^1/_2$	ev	$4^3/_4$	$1^1/_2$	Kaufmann.
6.	Wagner, Emil	„	$18^1/_4$	ev.	$5^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann.
7.	Janeck, Max	„	$15^1/_2$	ev.	$5^1/_2$	$1^1/_2$	Apotheker.
8.	Görtz, Bruno	„	$17^1/_2$	ev.	$5^1/_2$	$2^1/_2$	Kaufmann.
9.	Butterlin, Friedr.	„	17	ev.	$5^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann.
10.	Steege, Rudolf	Carthaus	$19^1/_2$	ev.	1	1	Beamter.

VI.

Themata der deutschen Aufsätze in II.

1. Inwiefern macht Schiller in seinen Gedichten „Das eleusische Fest“ und „Der Spaziergang“ mit Recht den Ackerbau zum Ausgangspunkt aller menschlichen Kultur?
2. Was hat Dorothea erlebt, bevor sie in Göthe's Dichtung auftritt?
3. Der Gang der Handlung in Schiller's „Die Braut von Messina“.
4. Geld ist Macht, Geld ist Ohnmacht. (Klausur).
5. Rast' ich, so rost' ich. (Chrie.)
6. Wie ist das „fuge magna!“ des Horaz zu verstehen, zu befolgen und zu beschränken?
7. Charakteristik des Tempelherrn in Lessing's „Nathan der Weise.“
8. De mortuis nil nisi bene!
9. Der Gang der Handlung in Schiller's „Jungfrau von Orleans.“
10. Aussaat und Ernte — ein Bild des menschlichen Lebens.
11. Gedanken eines Schülers beim Eintritt in das bürgerliche Leben.
12. Metrische Uebersetzung von Ovid VII., 404—452.

VII.

Verteilung der Lehrgegenstände im Schuljahr 1881/82.

Namen der Lehrer.	Höhere Bürgerschule. II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule. I. Kl.	II. Kl.	Wöchentl. Stdn.
1. Killmann, Rektor, Ordin. II., zugleich Turnlehrer.*	Math. und Rechnen 5.	Math. und Rechnen 6.	Geometrie 3.					14.
2. Petong, Dr.	Gesch. 2. Geogr. 1	Gesch. 2. Geogr. 2	Gesch 2. Geogr. 2.	Gesch. 1. Geogr. 2. Franz. 5.	Gesch. 1 Geogr. 2.			22.
3. Reimann, Ordin. III.	Latein 4 Deutsch 3.	Latein 5. Deutsch 3.	Latein 6					21.
4. Biskupski, Ordin. IV.	Franz. 4. Engl. 3.	Franz. 4. Engl. 4.	Franz. 5 Deutsch. 3					23.
5. Fricke, Dr. Ordin. V.	Naturw. 5.	Naturw. 2.	Naturw. 2	Naturw. 2 Latein 6. Deutsch 4.	Naturw. 2			21.
6. Zuwachs, cand. theol. Ordin. VI.	Rel. 2.	Rel. 2	Rel. 2.	Rel. 3.	Rel. 3. Lat. 8 Deutsch 4			24.
7. Heinick, techn. Lehrer.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2	Zeichnen 2. Schreiben 2. Rechnen 3.	Rechnen 2. Schreiben 2. Rechnen 4	Zeichnen 2. Schreiben 3.			26. u. 2.
	Singen 2							
				Religion (Kath.) 2				
8. Sawicki, Propst, kath. Religionslehrer.	Rel. 2.	Religion 2						4.
9. Nordheimer, Dr, Rabbiner.	Religion 2			Religion 2.				4.
10. Meerwald, Elementarl. Ordin. d. 1. Vorschulkl.					Rechnen 5.	Rel. 3. Rechnen 5. Gesang 2. Geogr. 2.	Rechnen 6 Gesang 2.	25.
11. Krefft, Elementarl., Ordin. d. 2. Vorschulkl., zugleich Turnlehrer.*						Dtsch. 10 Schr. 4.	Rel. 3. Deutsch 9.	26.

*) Der Turnunterricht und das Exercieren wurde wöchentlich in 2mal 2 Stunden während des Sommerhalbjahres erteilt. Der Turnunterricht in der Vorschule fand wöchentlich in 2 Stunden statt.

VIII.

Bibliotheken und Sammlungen.

A. Schülerbibliothek.

Bender: Rom und römisches Leben im Altertum. Heigel: Die deutschen Kaiser. Häusser: Geschichte des Zeitalters der Reformation 1517—1648. Salomon: Geschichte der deutschen Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts. Weitbrecht: Geschichte der deutschen Dichtung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Normann: Klassische Dichterwerke aus allen Literaturen. Busch: Graf Bismarck und seine Leute während des Krieges in Frankreich. Baker: Die Türken in Europa. Klunzinger: Bilder aus Oberaegypten, der Wüste und dem roten Meere. Moleschott: Georg Forster, der Naturforscher des Volkes. v. Leixner: Die bildenden Künste in ihrer geschichtlichen Entwickelung bis auf die Neuzeit. Büchmann: Geflügelte Worte. v. Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen; Ekkehard. G. Ebers: Eine ägyptische Königstochter; die Schwestern; Homo sum. G. Freytag: Soll und Haben; die Ahnen. Burns: Lieder und Balladen. Fichte: Reden an die deutsche Nation. Zimmermann Münchhausen; die Epigonen. Lenau: Gedichte Mathisson: Gedichte. Walter von der Vogelweide: Sämtliche Gedichte. Petrarca: die Sonette. Manzoni: Die Verlobten. Dante: Göttliche Komödie Mme de Staël: Korinna. B. de. St Pierre: Paul und Virginia. Camoens: Die Lusiaden. Calderon: Das Leben ein Traum. v. Wollzogen: Die Edda. Habicht: Der Stadtschreiber von Liegnitz. Quandt: Die Polen in Danzig. Schacht: Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes Christoffel von Grimmelshausen: der abenteuerliche Simplicius Simplicissimus. Mensch: Mexiko von Cortez bis Maximilian; die beiden ersten deutschen Nordpolfahrten. Burmann: Quer durch Afrika. Kletke: Die 3 Könige von Jerusalem; Kreuz und Halbmond. O. Hoffmann: Andreas Hofer. Lauckhard: Der sinnreiche Junker Don Quixote v La Mancha. Bürger: Des Freiherrn von Münchhausen Reisen und Abenteuer. Sebald: Till Eulenspiegels lustige Streiche. Murray: Der Prairievogel. Hauff: Märchen; Lichtenstein. Flygare—Carlén: Die Rose von Tistelö. Werner: Berühmte Seeleute. — Roth. Pilger und Kreuzfahrer. — Euler: Fr. L. Jahn. — Geschenkt von Herrn Dr. Fricke: Stinde: Aus der Werkstatt der Natur, 3 Bändchen. —

B. Lehrerbibliothek.

Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen. Jahrgang 1881. — Zeitung für das Höhere Unterrichtswesen. Jahrgang 1881. — Zarncke's liter. Centralblatt vom 1. Januar 1882 ab. — Euler & Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen. 1. Jahrgang vom 1. Januar 1882 ab. — Teubner, statistisches Jahrbuch der Höheren Schulen Deutschlands pro 1881. — Kutzen, das deutsche Land. 3. Auflage. — Schrader, die Verfassung der Höheren Schulen. — Odenwald, 52 Chorgesänge und Volkslieder. 3. Teil

30 Exemplare. — Schleicher, Kompendium der vergl. Grammatik der indogermanischen Sprachen. — Pecirka, Krystallnetze. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königsreichs Preussen seit 1879. Achter Band (Westfalen). Neunter Band (Rheinprovinz). — Pawlowski, Leitfaden der Geographie und Geschichte der Provinz Westpreussen. — Stacke, deutsche Geschichte 4. 5. Abteilung — Encyklopädie der Naturwissenschaften. Fortsetzungen. Brendicke, Grundriss zur Geschichte der Leibesübungen — Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. — Götzinger, Reallexikon der deutschen Altertümer. —

Geschenkt wurden:

Vom Herrn Kaufmann Senger hierselbst: Preuss, Dirschauer historische Denkwürdigkeiten; vom Herrn Bäckermeister Görtz: Moritz, Götterlehre oder mythische Dichtungen der Alten; vom Unterzeichneten: Westpreussischer Geschichtsverein Heft 3 bis 6; vom Herrn Obertelegraphist Kaiser: Müller — Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie. Die Programmsammlung stieg von 150 Nummern auf 530.

C. Naturwissenschaftliches Kabinet.

a. Physik. Vacat.

b. Chemie. 7 Cylinder, 1 Satz Bechergläser, 6 Kochflaschen, 6 Gasentwickelungsflaschen, 1 Glasglocke, 4 Verbrennungsröhren, 3 Chlorkalciumröhren, 6 Retorten, 1 pneumatische Wasserwanne mit Brücke, 5 Porzellanschalen, 9 Schmelztiegel mit Deckel, 1 Scheere 6 Drahtdreiecke, 4 Gummistopfen, 1 Verbrennungsofen mit 12 Brennern, verschiedene Chemikalien. Geschenkt von Herrn Klink: Künstliche Blumen mit einem Ueberzug leuchtender Materie.

c. Beschreibende Naturwissenschaften. Kny: Botanische Wandtafeln (Abteilung 1—5) Leuckart und Nitsche: Zoologische Wandtafeln. Leutemann: Tierbilder (18 Nummern.) Ausgestopfte Tiere: Maulwurf, Igel, gem. Fledermaus, Hermelin, (Sommerkleid), Wanderratte. Schädel vom Haasen, Maulwurf und Widder. Durch Kauf wurde ferner die Mineraliensammlung der Kgl. Kadettenanstalt zu Bensberg erworben.

Geschenkt wurden vom Herrn Dr. Petong ein Mäusebussard, ein Stück Silbererz; vom Herrn Major v. Palubicki Larven der Bremsfliegen von Schaf, Pferd und Rind; vom Herrn Bahnhofsinspektor Strangen Seenadeln, Seesterne und Schulpe von Tintenfischen, Stalaktiten, Laven, Mosaikwürfel; vom Tertianer v. Schkopp Bergkrystalle aus der Schweiz; vom Herrn Commerzienrath Preuss Gesteine mit Dendriten aus Böhmen; vom Herrn Telegrapheninspektor Stossberg Petrefakten aus hiesigen Kieslagern; vom Herrn Mehlhändler Wagner Quarz, Veilchensteine, isländische Flechte, Knieholz aus dem Riesengebirge; vom Herrn Volontair Arke Galmeierze aus Schlesien; vom Herrn Reallehrer Reimann geschliffener Labrador.

D. Kartenapparat.

Stielers Handatlas, bis Lieferung 28; Pawlowski, Provinz Westpreussen. Geschenkt vom Herrn Dr. Petong Uebersichtskarte des Alpengebietes für Schüler, bearbeitet von Dr. Petong. — Allen Gebern herzlichen Dank!

IX.

Verfügungen der Behörden, soweit dieselben ein öffentliches Interesse erregen.

1881. 1. Juni (17. resp. 24. Mai.) K.P.-Sch.-C. resp. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten. Es soll Bericht erstattet werden, ob und in welcher Weise die Lehrer der Anstalt für ihre Frauen im Todesfall gesorgt haben.

29. (26.) Juni. K. P.-Sch.-C. Die definitive Anstellung Heinick's ist genehmigt.

13. (10.) K. P.-Sch. C. 3 Themata für die Direktorenkonferenz 1883 sind in Vorschlag zu bringen.

17. (21.) August. K. P.-Sch.-C. Die Einführung des von der letzten preussischen Direktorenkonferenz empfohlenen Lehrplans für die beschreibenden Naturwissenschaften wird genehmigt.

17. (23.) August. K. P.-Sch.-C. Probekandidaten sind nur innerhalb ihrer facultas doc. zu beschäftigen.

17. Oktober (2. Nov.) K. P.-Sch. C. Wenn Magistrat Wert darauf legt, vorläufig die monatliche Schulgelderhebung beizubehalten, so hat das K. P.-Sch.-C. nichts dagegen einzuwenden.

15. (18.) December. K. P.-Sch.-C. Ferienordnung pro 1882. Osterferien vom 1. bis 17. April; Pfingstferien vom 26. Mai bis 1. Juni; Sommerferien vom 1. bis 31. Juli; Michaelisferien vom 30. September bis 16. Oktober; Weihnachtsferien vom 22. December bis 8. Januar 1883, überall excl. der genannten Tage.

1882. 4. (7.) Januar. K. P.-Sch.-C. Berufung des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Reimann in eine ordentliche Lehrerstelle an das Kgl. Gymnasium in Neustadt mit 2700 ℳ Gehalt und dem tarifmässigen Wohnungsgeldzuschuss vom 1. April 1882 ab.

6. (11.) Januar. K. P.-Sch.-C. Uebertragung einer ordentlichen Lehrerstelle mit 2400 ℳ Gehalt und tarifmässigem Wohnungsgeldzuschuss am Kgl. Gymnasium zu Konitz an den wissenschaftlichen Lehrer Herrn Biskupski vom 1. April 1882 ab.

11. Februar. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten. Herr Holtz wird als Oberlehrer von Se. Excellenz dem Herrn Minister bestätigt.

X.

Chronik.

1881. 23. März. Begräbnis des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Schadebrodt.

21. April. Anfang des Sommersemesters. — Ausscheiden des H. Konrektor Janeck aus dem Lehrerkollegium behufs Uebernahme des Rektorats an den städtischen Volksschulen.

26. April. Herr Dr. Fricke übernimmt provisorisch die letzte ordentliche Lehrerstelle.

10. Mai. Wiederimpfung.

17. Mai. Revision der Wiedergeimpften.

3. bis 8. Juni. Pfingstferien.

13. Juni. Frei wegen des Schützenfestes.

27. Juni. Schulspaziergang nach Dirschauerruh.

2. bis 31. Juli. Grosse Ferien. Den 13. Juli Begräbnis des Untersekundaner Paliczewski.

29. Juli. Vereidigung und definitive Anstellung des bisherigen technischen Hilfslehrers Herrn Heinick.

15. August. Herr cand. theol. ev. Zuwachs tritt provisorisch in die letzte ordentliche Lehrerstelle ein, während Herr Dr. Fricke die vorletzte provisorisch übernimmt.

2. September. Sedanfest. Früh 5 Uhr Reveille. Um $9^1/_2$ Uhr: Abfahrt der Schule nach Swaroschin resp. Neumühl. Ansprache durch Herrn Reimann.

1. bis 17. Oktober. Michaelisferien.

22. December bis 4. Januar. Weihnachtsferien. — Am 30. December Begräbnis des Obersekundaner Thiel.

1882. 16. bis 20. Januar. Anfertigung der schriftlichen Abiturientenarbeiten.

14. Februar. Revision einzelner Unterrichtsfächer durch Herrn P.-Sch.-R. Dr. Kruse.

4. März. Vereidigung und definitive Anstellung des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Dr. W. Fricke.

21. März. Mündliche Prüfung der Abiturienten.

22. März. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Früh 5 Uhr Reveille. Um 9 Uhr Feier in der Aula durch Gesang und Deklamationen der Schüler und die Rede des Herrn Reimann: „Noch lange nicht genug." —

1. April. Bekanntmachung der Versetzungen; Verteilung der Censuren; Schluss — Entlassung der Herren wissenschaftlichen Lehrer Reimann und Biskupski aus dem Lehrerkollegium.

XI.

Personalien der Lehrer nach den eigenen Angaben der Betreffenden.

12. Dr. Wilhelm Fricke, geb. den 17. Juli 1854 zu Borgloh bei Osnabrück, katholisch, besuchte das Gymnasium und die Realschule I. O. zu Osnabrück, bestand am 28. März 1873 das Abgangsexamen, diente vom 1 April 1873 bis 1. April 1874 als Einjährig-Freiwilliger im 3. Garde-Rgt. z. F. in Hannover, wurde am 29. März zum Unteroffizier befördert, erhielt am 1. April die Qualifikation zum Reserve-Offizier, wurde aber durch Erkenntnis des Bezirkskommandos in Andernach für Friedenszeit als dienstfrei anerkannt, studierte von Ostern 1874 in Göttingen Chemie und beschreibende Naturwissenschaften, wurde daselbst am 23. März 1877 zum doctor philosophiae promoviert, übernahm von Ostern 1878 bis Michaeli 1878 eine Lehrerstelle an der H. B. Sch. zu Mayen, absolvierte am 1. Juni 1878 sein Staatsexamen, von Michaelis 1878 bis dahin 1879 sein Probejahr an der Realschule I. O. zu Sprottau, bekleidete von da ab bis Ostern 1881 eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle ebendaselbt, wurde hierauf an der hiesigen H. B. Sch. am 26. April 1881 provisorisch als ordentlicher Lehrer, am 23. Februar definitiv als solcher bestätigt. Zum 1. April d. J. rückt er in die 2. ordentliche Lehrerstelle ein. Literarische Publikationen: Ueber die Einwirkung von Paratoluylsäurechlorid auf ein Xylidin. Ueber einige Selenverbindungen.

13. Carl Gustav Zuwachs, geb. den 1. September 1857 zu Bartenstein in Ostpreussen, evangelisch, besuchte die H. B. Sch. und hierauf das Gymnasium seiner Vaterstadt, bezog Michaelis 1877 mit dem Zeugnis der Reife die Universität Königsberg, studierte hier 7 Semester Theologie, bekleidete von Johanni 1880 bis 1. November 1880 provisorisch eine wissenschaftliche Lehrerstelle am v. Conradischen Institut in Jenkau, bestand Ostern 1881 das examen pro lic. conc. in Königsberg, war darauf kurze Zeit Hauslehrer in Russland und wurde zum 15. August 1881 an die H. B. Sch. hierselbst provisorisch als Hilfslehrer berufen.

14 Ernst Holtz, geb. den 8 Januar 1847 zu Boltenhagen, Krs. Schievelbein in Pommern, evangelisch, besuchte die Gymnasien in Anclam und Stargard i. P., verliess das letztere Ostern 1866 mit dem Zeugnis der Reife, studierte anfangs Theologie und Philologie, dann Philologie, Geschichte und Geographie in Königsberg und Berlin, nahm am französischen Kriege als Einjährig-Freiwilliger im Gardefüsilierregiment teil, war nach Beendigung der Universitätsstudien 2 Jahre Hauslehrer in Mecklenburg, wurde 1874 an die Höhere Bürgerschule in Riesenburg berufen, absolvirt die Prüfung pro fac. doc. in Königsberg, amtierte zuletzt als 3. ordentlicher Lehrer und wurde zum 1. April 1882 an die hiesige H. B. Sch. als Oberlehrer berufen.

XII.

Die Abiturientenaufgaben des Ostertermins 1882.

1. Deutscher Aufsatz: Der Inhalt von Göthe's „Hermann und Dorothea", dem Werke nacherzählt.

2. Mathematische Aufgaben: 1.) Drei Punkte in gerader Linie sind in der Reihenfolge a b c gegeben. Es soll der vierte harmonische zu c konjugierte Punkt d allein mittels Lineal konstruiert und der Beweis der Richtigkeit dieser Konstruktion erbracht werden.

2) Ein Dreieck ist zu berechnen aus $a+b=276,18$; $c=56^0\ 24'\ 48''$; $r=83,85$. —

3.) $x^2+y^2+z^2=169.$

$xy+xz+yz=288.$

$x-y-z=5.$

4.) Welches Kapital wird in 16 Jahren ebensogross sein, wie ein Kapital von 3815 ℳ. in 7 Jahren, wenn beide zu $2^3/_4{}^0/_0$ verzinst sind.

3. Lateinisches Exercitium: Unter denjenigen Kaisern, von denen wir wissen, dass sie durch ihre Thätigkeit den Sturz (labes) des sinkenden (ruere) römischen Reiches eine Zeit lang aufgehalten haben (sustinere), nimmt jener Theodosius nicht den untersten Platz ein, der, nachdem er in dem Alter von 34 Jahren im Jahre 379 nach Christi Geburt zum Kaiser erklärt war, siebzehn Jahre lang mit dem höchsten Ruhme die Regierung geführt hat (regnare). Er zeichnete sich aber nicht nur durch Kriegsthaten aus, sondern auch im Innern (zu Hause) machte er sich um den Staat so verdient, dass er, wenn nicht alle so doch (at vero) die meisten Kaiser bei weitem übertraf. Zum Beispiel (so) hat er die Aussprüche (responsum) der Rechtsgelehrten (juris consultus) durch ein Buch zusammentragen lassen (conferre), welches auch jetzt noch zu den Quellen des römischen Rechts gerechnet wird (in numero habere). So sorgsam er aber auch beim Sammeln von allen Verordnungen (edictum) war, so soll er doch bei dem, was er selbst verfügte (edicere), nicht dieselbe Genauigkeit (cura) angewendet haben, bis er durch einen netten Einfall (tepidum consilium) seiner Schwester Pulcheria, welche bekanntlich eine sehr kluge Frau gewesen ist, dahin geführt wurde, nicht weniger sorgsam als in den übrigen Dingen zu sein. Der Kaiser pflegte nämlich, wenn ihm ein Schriftstück (tabella) zum unterschreiben (subscribere) vorgelegt war (proponere), niemals zu untersuchen (inquirere), was in demselben geschrieben wäre, sondern schrieb unter alles seinen Namen (notare nomen suum alicui rei), als ob er keine anderen, als treue und gewissenhafte Diener hätte. Wenn es also habsüchtige und schlechte Leute waren, so war es leicht, des Kaisers Vertrauen zu missbrauchen, und es ist nicht zweifelhaft, dass dies oft geschehen ist. Um also den Bruder zu überzeugen, wie grossen Schaden seine Nachlässigkeit anrichten (afferre) könne, legte Pulcheria ihm einst ein Schriftstück zum Unterschreiben vor, durch welches der Kaiser erklärte, er habe seine

Gemahlin Eudoxia an seine Schwester Pulcheria in die Sklaverei verkauft (sub corona vendere). Er unterschrieb seinen Namen und merkte erst dann sein Versehen, als jene ihm lachend das Geschriebene vorlas (recitare) Seit dieser Zeit soll er keine Schrift unterschrieben haben, ohne dass er vorher selbst las, was in derselben enthalten wäre.

Französisches Exercitium: Peter der Grosse. Peter der Grosse kam schon als Knabe auf den Thron. Damals hatte er aber nicht viel zu sagen, denn seine Schwester Sophie leitete Alles und suchte ihren Bruder nach und nach vom Throne zu stossen. Der junge Peter schien sich auch nicht viel daraus zu machen (se soucier) und spielte auf einem Dorfe mit einer Schar junger Russen fast immer Soldatenspiele. Ein Schweizer, namens Lefort, war auch dabei, leitete das Spiel und erzählte dem lernbegierigen Knaben viel von den Merkwürdigkeiten der anderen Länder Europas und sagte ihm, dass da alles viel ordentlicher und menschlicher zugehe (eine regelmässigere und menschlichere Physiognomie habe) als in Russland. Peter brannte vor Begierde, auch in Russland solche nützliche Einrichtungen zu machen (einzuführen). Dies geschah lange ohne Geräusch und ging gut. Endlich aber merkte seine Schwester, dass es ihrem Bruder ernster sei, als sie gedacht hatte, und da machte sie einen Anschlag auf sein Leben (attenter à). Doch Peter kam ihr zuvor. Die böse Schwester wurde eingesperrt, und der Bruder ward alleiniger Herrscher des Landes. Nun ging er rasch an's Werk und liess viele fremde geschickte Leute in's Land kommen, um die Russen zu unterrichten. Ja, er wollte selbst sehen, wie es in anderen Ländern aussähe, und durchreiste nach einander Deutschland, Holland und England. In dem Dorfe Saardam in Holland, Amsterdam gegenüber, blieb er sieben Wochen und lernte dort, als Schiffsjunge gekleidet, den Schiffsbau. Er war der fleissigste unter den Arbeitern, die ihn eine geraume Zeit gar nicht kannten. Seine kleine Hütte, in der er wohnte, ist noch jetzt zu sehen. Als er nach Russland zurückgekehrt war, liess er viele vornehme junge Leute hinauswandern (-reisen) und ferne Länder besehen, damit sie, wenn sie wiederkämen, erzählen und verbreiten könnten, was sie Gutes und Nützliches gefunden hätten. Jedermann, der Lust zum arbeiten hatte und bereit war, nützliche Kenntnisse zu verbreiten, war in Russland willkommen, wurde von Peter begünstigt und fand leicht sein gutes Brot (subsistance).

Englisches Excercitium. An dem Tage, wo Jakob der Erste den Thron bestieg, sank England von dem Range, den es bis dahin behauptet hatte, herab, und man fing an, es als eine Macht zweiter Ordnung zu betrachten Viele Jahre hindurch, unter 4 aufeinanderfolgenden Fürsten aus dem Hause Stuart, war die grosse brittische Monarchie kaum ein wichtigeres Glied im europäischen Staatensysteme, als vordem das kleine Königreich Schottland gewesen war. Dies ist indessen nicht sehr zu bedauern. Von Jakob I. kann man sagen, dass, wenn seine Regierung stark und glänzend gewesen wäre, dies für England wahrscheinlich verhängnisvoll gewesen wäre, und dass dieses Land seiner Schwäche und Erbärmlichkeit (meanness) mehr verdankt, als der Weisheit und dem Mute viel besserer Fürsten. Er gelangte in einem kritischen Augenblick auf den Thron. Die Zeit, wo entweder der König unumschränkt werden, oder das Parlament die ganze ausüben de Gewalt

(executive administration) im Zügel halten musste, nahte mit schnellen Schritten. Wäre Jakob wie Heinrich IV. ein tapferer und thätiger Fürst gewesen, hätte er grosse Siege erfochten, hätte er sich nach einer Reihe von Grossthaten an der Spitze einer tapferen, ihm treuen Armee befunden, so wäre das englische Parlament bald nur noch ein Name gewesen. Glücklicherweise war er nicht der Mann für solch' eine Rolle (part). Er fing seine Regierung damit an, dem Kriege, welcher viele Jahre hindurch zwischen England und Spanien gewütet hatte, ein Ende zu machen, und seitdem mied er feindliche Berührungen (Feindseligkeiten) mit einer Vorsicht, gegen welche (welche sicher war gegen) die Beleidigungen seiner Nachbarn und das Geschrei seiner Unterthanen nichts vermochten. (proof). Es war indessen gut für die, über welche er regierte, dass er ihre Wünsche nicht berücksichtigte.

XIII.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Choral: O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein etc.

VI. Religion, (Ev.) Herr cand. Zuwachs.
Rechnen, Herr Meerwald.

V. Latein, Herr Dr. Fricke.
Geschichte, Herr Dr. Petong.

IV. Französisch, Herr Biskupski.
Geographie, Herr Dr. Petong.

III. Geometrie, der Rektor.
Englisch, Herr Biskupski.

II. Chemie, Herr Dr. Fricke.
Deutsch, Herr Reimann.

Vorschule.

2. Klasse. Rechnen, Herr Meerwald.
1. Klasse. Deutsch, Herr Krefft.

Gesang: Gross ist der Herr!

Entlassung der Abiturienten durch den Rektor.

Choral: Lobe den Herren etc.

Zwischen den einzelnen Klassen Deklamationen von Schülern.

XIV.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 17. April früh 8 Uhr sowohl für die Vorschule als auch für die Höhere Bürgerschule. Zu den Aufnahmeprüfungen ist der Unterzeichnete Freitag und Sonnabend vorher von früh 9 bis 1 Uhr bereit. Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburtsschein, den Impf- resp. Wiederimpfungsschein und diejenigen Schüler, welche bereits andere öffentliche Lehranstalten besucht haben, das Abgangszeugnis vorzulegen. In die 2. Abteilung der 2. Vorschulklasse werden Schüler im schulpflichtigen Alter von 6 Jahren ohne alle Vorkenntnisse aufgenommen. Bei der Aufnahme in die VI. wird verlangt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. — Ueber die Wahl von Pensionen für auswärtige Schüler vergl. die „Schulordnung“. Das Schulgeld beträgt für die Vorschule 50 M., VI. 60 M., V. 63 M., IV. 72 M., III. u. II. 90 M.

Dirschau im März 1882.

M. Killmann,
Rektor.